



## Grußwort Michael Frömming

*Mit großer Zufriedenheit nimmt der Verkehrsclub Deutschland (VCD) als Umwelt- und Verbraucherverband nach zwei Jahren „Züigig in den Harz“ zur Kenntnis, dass das Interesse nach einer Harzreise per Bahn- und Bus steigt. Jeder Reisende leistet so einen eigenen Beitrag zum Erhalt und zum Schutz einer der schönsten Urlaubsregionen Deutschlands.*

*90 Prozent aller Kurzurlauber wählen derzeit bei der Reise in den Harz ihren Pkw als Verkehrsmittel. Ihr Ziel ist die Naherholung in einer reizvollen Naturlandschaft, möglichst nah am nächsten Parkplatz.*

*Das Projekt „Züigig in den Harz“ hat gezeigt, dass viele Autofahrer gerne bereit sind, ihren Pkw in der Garage stehen zu lassen, wenn ihnen attraktive Reisetouren mit dem Öffentlichen Verkehr angeboten werden.*

*Die positive Resonanz auf unsere Kampagne „Züigig in den Harz“ ermuntert uns, die Erfahrungen des VCD im Bereich „sanfter Tourismus und nachhaltige Mobilität“ auch in anderen Regionen Niedersachsens einzubringen.*

*Bedanken möchte ich mich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten aus Verwaltungen, Verkehrsaufgabenträgern und Verkehrsunternehmen sowie den befreundeten Verbänden. Mein besonderer Dank auch für die finanzielle Unterstützung des Projektes gilt der Lottostiftung BINGO und der Deutschen Bahn AG!*

**Michael Frömming,**  
*Verkehrsclub Deutschland (VCD) · Vorsitzender Landesverband Niedersachsen*



## Grußwort Peter Westenberger

Als „Fahrtziel Natur“, die Kooperation der Bahn und der Umweltverbände BUND, NABU, VCD und WWF Deutschland, im Frühjahr 2001 an den Start ging, war der Nationalpark Harz bereits dabei, seit 2002 auch der Nationalpark Hochharz. Wenn es um die Förderung nachhaltiger Mobilität und eines sanften Tourismus geht, dann ist die Region geradezu prädestiniert für Pilotprojekte. Wir haben im Harz eine der reizvollsten Naturlandschaften der Republik, die zudem Länder übergreifend

ist und auch im Winter viel zu bieten hat; zugleich jedoch ist der Anteil des Individualverkehrs an den touristischen Verkehren sehr hoch. Die Aufgabe stellt sich hier also von allein. Das Projekt „Zügig in den Harz“ wurde vom VCD Niedersachsen ins Leben gerufen und hat einmalig Verkehrsanbieter, Touristiker und Verbände in der Region an einen Tisch gebracht. Ganz im Sinne von „Fahrtziel Natur“ stand die umweltfreundliche Anreise mit Bahn und Bus in die schonungswürdigen Landschaften des Harz im Vordergrund des Interesses. Dabei geht es zum einen um die Bewerbung der vorhandenen Angebote, aber auch um die Analyse von Schwachstellen, wo Angebotsverbesserungen – wenn es um Anschlusssicherheit und einheitliche Tarife geht – notwendig sind. Das Faltblatt und die Veranstaltung, die beide durch „Fahrtziel Natur“ anteilig finanziell unterstützt worden sind, waren beispielhaft für die sogenannten „Verbändeprojekte“, die durch die Kooperation gefördert werden. Im Namen von „Fahrtziel Natur“ möchte ich mich für das gelungene VCD-Projekt bedanken und hoffe, dass „Zügig in den Harz“ Nachahmung auch in anderen Regionen findet.

**Peter Westenberger,**

Deutsche Bahn AG · Bahn-Umwelt-Zentrum/ Berlin



## Grußwort Michael Lücke

„Zügig in den Harz“: die weitaus meisten der etwa 2,5 Millionen Übernachtungsgäste und der mehr als 40 Millionen Tagesbesucher, die jedes Jahr in das nördlichste deutsche Mittelgebirge reisen, beziehen dieses Wortspiel nur auf die eine Hälfte seines Sinninhaltes – sie reisen nämlich mit dem Auto an.

In einer Region, die mehrheitlich wegen des Naturerlebnisses und wegen ihres Erholungswertes aufgesucht wird, muss es dabei deshalb von Zeit zu Zeit zu Konflikten zwischen diesen Wünschen und dem zur Gewohnheit gewordenen Anspruch der Menschen auf uneingeschränkte individuelle Mobilität mit dem eigenen Kraftfahrzeug kommen.

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass ein gut ausgebauter und kundenfreundlicher ÖP(N)V einen Wert darstellt, der die Attraktivität der Tourismusregion Harz nachhaltig zu sichern hilft. Vorausgesetzt natürlich, er wird von den Gästen angenommen.

Auch wenn kaum jemand bestreiten wird, dass das ÖPNV-System im Harz in Bezug auf Frequenz, Vernetzung und Tarifgestaltung – trotz aller wirtschaftlichen Zwänge der beteiligten Unternehmen – noch ausbaufähig ist, gibt es bereits heute eine Reihe von touristisch interessanten Zielen, die mit Bus und Bahn bequem erreichbar sind. Dieses zu vermitteln war ein wesentliches Ziel des durchgeführten Projektes und ist mit dem herausgegebenen Flyer „Zügig in den Harz“ auch erfolgreich umgesetzt worden. Nun gilt es, diesen Faden aufzunehmen und weiter zu spinnen.

Angelehnt an das Motto „man sieht nur, was man weiß“ gilt im gleichen Sinne „man fährt nur, wenn man weiß, wann und wie“. Insbesondere die Tourist-Informationen vor Ort können durch eine Zusammenstellung der Ausflugsziele in ihrer Umgebung, verknüpft mit den Bus- bzw. Bahnverbindungen dorthin, einen Beitrag zur Reduzierung des Individualverkehrs leisten. Die Schaffung eines einheitlichen Tarifgebietes für den Harz mit einem für die gesamte Region gültigen Fahrschein ist eine Zukunftsaufgabe. Die „HarzCard“, die neben der Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel auch die Expedition ins Bergwerk oder den Familienspaß im Erlebnisbad ermöglicht, wäre ein weiteres Instrument zur Attraktivitätssteigerung des Harzes. Alle Beteiligten sind aufgefordert, hier an einem Strang zu ziehen. Zum Nutzen des Gastes und zum Wohle der Region.

**Michael Lücke,**

Geschäftsführer Harzer Verkehrsverband (HVV)